

Mediencommuniqué vom 27. Dezember 2008

Weitere Angebote an Sans-Papiers in der Prediger-Kirche

kid. Seit einer Woche hält eine Gruppe von Sans-Papiers die Prediger-Kirche in der Zürcher Innenstadt besetzt. Die betroffene Kirchgemeinde konnte die Weihnachtsgottesdienste zusammen mit den Sans-Papiers in einer guten Atmosphäre durchführen. Die Kirchenpflege betont dennoch nach wie vor die schwierige Situation der widerrechtlich besetzten Kirche.

An einem Gespräch mit Vertretern der Sans-Papiers wurden heute von Seiten der Landeskirche bisherige Angebote bekräftigt und neue Vorschläge gemacht. Zum einen gilt nach wie vor das Angebot von Regierungsrat Hans Hollenstein, am 5. Januar eine Delegation der Sans-Papiers zu einem Gespräch zu empfangen, bei dem sowohl Grundsätzliches als auch der konkrete Umgang mit Härtefall-Situationen im Kanton Zürich besprochen werden sollen. Die Sans-Papiers konnten sich bislang nicht entscheiden, ob sie das Angebot annehmen wollen. Hollenstein machte gegenüber Kirchenratspräsident Ruedi Reich aber nochmals deutlich, dass das Gespräch nicht vor dem Hintergrund einer besetzten Kirche stattfinden könne.

Zum andern wurde den Sans-Papiers erneut eine Ausweichmöglichkeit angeboten. Eine Städtische Kirchgemeinde hat sich aus Gründen der Solidarität mit der Kirchgemeinde Predigern bereit erklärt, den Sans-Papiers ihr Kirchgemeindehaus zur Verfügung zu stellen. Mehrere Pfarrpersonen aus der Stadt Zürich haben zudem angekündigt, sich in den kommenden Wochen und Monaten dafür einzusetzen, dass die Problematik der Sans-Papiers stärker ins öffentliche Bewusstsein rückt. Erreicht werden soll dies durch regelmässige Veranstaltungen wie beispielsweise Gesprächspodien mit politischen Verantwortungsträgern. Schliesslich wurde den Sans-Papiers angeboten, dass sich die Landeskirche in der kommenden Zeit mit ihren bestehenden Einrichtungen, beispielsweise der Asylberatungsstelle, noch stärker als bisher um eine Abklärung von einzelnen Härtefall-Situationen mit entsprechender Fürsprache bei den staatlichen Stellen bemüht.